

bayerisch-tschechischen Grenzraums (1945–2008) wurde auf dem 14. Münchner Bohemistentreffen (2010) vorgestellt (Markus Meinke u.a.). Ein Forschungsdesiderat bleibt jedoch immerhin die Frage der regionalen Identitäten im bisher weniger beachteten sächsisch-böhmischen Grenzraum.

Miroslav Kunštát

Pavel Janoušek u.a., Hrsg., ***Dějiny české literatury*** [Geschichte der tschechischen Literatur 1945–1989]. I–IV, Praha: Academia, 2007–2008.

Der Fachöffentlichkeit, Forschern, als auch Studierenden, die sich für die tschechische Literatur interessieren, steht seit dem Jahre 2008 die vierbändige Aufarbeitung der Geschichte der tschechischen Literatur, herausgegeben vom Verlag Academia, zur Verfügung. Initiatoren des ganzen Projektes „Geschichte der tschechischen Literatur 1945–1989“ waren der derzeitige Direktor des Instituts für tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik Pavel Janoušek sowie Vladimír Macura (1945–1999), ein bekannter tschechischer Literaturwissenschaftler, Kritiker, Schriftsteller und (Mit)Herausgeber von umfangreichen Lexika und Nachschlagwerken.<sup>1</sup> Weiter beteiligten sich mehr als 50 Forscher verschiedener Fachrichtungen, literarischer und persönlicher Erfahrungen und verschiedenen Alters am Erfassen der „Geschichte“.

Dieses umfassende vierbändige Kompendium – es hat mehr als 2700 Seiten – ist gewissermaßen eine Fortsetzung und zugleich eine Vollendung des Projektes, das schon in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts auf dem Boden des Instituts für tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften begann und dessen Ziel es damals war, die Geschichte des tschechischen Schrifttums von seinen Anfängen bis zum Jahre 1945 in vier Bänden aufzuarbeiten. Vom ursprünglichen Projekt der Literaturgeschichte wurden letztendlich nur drei Bände herausgegeben („Ältere tschechische Literatur“,<sup>2</sup> „Literatur der nationalen

---

<sup>6</sup> An der Technischen Universität Chemnitz arbeitet z. Z. Ewelina Zofia Wanat am Disserationsprojekt *Kulturelle Identität im sächsisch-böhmisch-polnischen Grenzgebiet* (betreut von Prof. Miloš Řezník). Außerdem wird zu diesem Thema Unterrichtsmaterial von Eugenie von Trützschler (Stiftung Ettersberg, Weimar) vorbereitet.

<sup>1</sup> Z.B. das zweibändige *Slovník světových literárních děl* [Lexikon der Werke der Weltliteratur (1988), *Česká literatura 1945–1970* [Tschechische Literatur 1945–1970] (1988), *Interpretace vybraných děl* [Interpretation ausgewählter literarischer Werke] (1992), *Český Parnas. Vrcholy literatury 1970–1990* [Tschechischer Parnas. Höhepunkte der Literatur 1970–1990 (1993), *Lexikon české literatury 2/1 a 2/2* [Lexikon der tschechischen Literatur 2/1 und 2/2 (1993), *Slovník českých spisovatelů od roku 1945 1 a 2* [Lexikon tschechischer Schriftsteller ab 1945 1 und 2] (1995, 1999).

<sup>2</sup> *Dějiny české literatury 1: Starší česká literatura* [Geschichte der tschechischen Literatur 1: Ältere tschechische Literatur] (hrsg. v. Josef Hrabák. Autorský kolektiv: Jiří Daňhelka, Josef Hrabák, Eduard Petrů, Emil Pražák, František Svejkský, Antonín Škarka) (Praha: ÚČL ČSAV im Verlag der ČSAV, 1959).

Wiedergeburt“<sup>3</sup> und „Literatur der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts“<sup>4</sup>). Der vierte Band – „Literatur vom Ende des neunzehnten Jahrhunderts bis zum Jahre 1945“<sup>5</sup>, der zwar schon druckfertig vorbereitet worden war, aber infolge der politischen Ereignisse des Jahres 1968 nicht herausgegeben werden konnte, fehlte es ihm – mit den Worten eines neuen Gutachters – an „ideologischem Rückgrat“. Dieser Band musste mehr als 20 Jahre auf seine Herausgabe warten und wurde erst im Jahre 1995 in der ursprünglichen Fassung veröffentlicht, die nur um aktuelle bibliographische und biographische Daten ergänzt worden war. Alle diese der neuen „Geschichte“ vorhergehenden Bände stehen dem Leser jetzt auch in elektronischer Form, die auf den Webseiten der Edition E des Instituts für tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften zu finden ist, zur freien Verfügung.<sup>6</sup>

Die Herausgeber der „Geschichte der tschechischen Literatur 1945–1989“ mussten sich glücklicherweise nicht mit politischen Zwängen auseinandersetzen. Die größte Auseinandersetzung spielte sich auf dem Feld der Methodologie und der inneren Aufgliederung der Arbeit ab. Die allgemeine Skepsis der modernen Literaturwissenschaften gegenüber den Möglichkeiten der objektiven Erkenntnis und gegenüber der Einheit der historischen Entwicklung trugen dazu bei, dass die Kernfrage nicht lautete „wie die Literaturgeschichte zu schreiben ist“, sondern „ob es überhaupt machbar ist, die Literaturgeschichte zu schreiben“.<sup>7</sup>

Im Vorwort zur ‚Geschichte‘ spricht Pavel Janoušek dieses Problem an und gibt zu, dass „sich die ‚Geschichte‘ bei der Auslegung der Vergangenheit an der Grenze zwischen der objektiven Erkenntnis und dem subjektiv motivierten Mythos bewegt“. Dennoch: Das „Abstrahieren von gesellschaftlichen Zusammenhängen würde das Abstrahieren vom Einflussfaktor bedeuten, der sowohl den Ablauf der Ereignisse, als auch die Denkweise der einzelnen Akteure stark beeinflusste“. Daher ist auch das Ziel dieser Reihe, literarische Er-

---

<sup>3</sup> *Dějiny české literatury 2: Literatura národního obrození* [Geschichte der tschechischen Literatur 2: Literatur der nationalen Wiedergeburt] (hrsg. v. Felix Vodička. Autorenkollektiv: Karel Dvořák, Rudolf Havel, Marie Řepková, Vladimír Štěpánek, Felix Vodička) (Praha: ÚČL ČSAV im Verlag der ČSAV, 1960.)

<sup>4</sup> *Dějiny české literatury 3: Literatura druhé poloviny devatenáctého století* [Geschichte der tschechischen Literatur 3: Literatur der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts] (hrsg. v. Miloš Pohorský. Autorenkollektiv: Jiří Brabec, Jaroslava Janáčková, Milan Jankovič, Karel Krejčí, Zdeněk Pešat, Miloš Pohorský. Hrsg. v. ÚČL ČSAV im Verlag der ČSAV. Praha 1961.)

<sup>5</sup> *Dějiny české literatury 4: Literatura od konce 19. století do roku 1945* [Geschichte der tschechischen Literatur 4: Literatur vom Ende des neunzehnten Jahrhunderts bis zum Jahre 1945] (Autorenkollektiv: Přemysl Blažíček, Jiří Brabec, František Buriánek, Miroslav Červenka, Mojmír Grygar, Antonín Jelínek, Věra Karfíková, František Knopp, Miroslav Laiske, Ludmila Lantová, Milan Obst, Jiří Opelík, Zdeněk Pešat, Radko Pytlík, Eva Strohsová, Břetislav Štorek, Zina Trochová. Hrsg. v. Verlag Victoria publishing, Praha 1995.)

<sup>6</sup> Edice E, Ústav pro českou literaturu AV ČR, <http://www.ucl.cas.cz/edicee/index.php?expand=/dejiny/hcl>.

<sup>7</sup> Vgl. Vladimír Papoušek, Dalibor Tureček, *Hledání literárních dějin* [Suchen nach der Literaturgeschichte] (Praha: Paseka 2005); Kateřina Bláhová, Ondřej Sládek, Hrsg., *O psaní dějin. Teoretické a metodologické problémy literární historiografie* [Über das Schreiben der Geschichte. Theoretische und methodologische Probleme der literarischen Historiografie] (Praha: Academia, 2007).

eignisse im gesellschaftlichen und historischen Kontext zu zeigen, und nicht ausschließlich das Literarische hervorzuheben.

Alle vier Bände haben die gleiche innere Aufteilung und zeigen uns drei verschiedene Perspektiven der tschechischen Literatur, die parallel existierten – die offizielle, die inoffizielle und die Exilliteratur. Jedes Buch fängt mit dem für Historiker interessantesten Abschnitt „Literarisches Leben“ an. Hier werden die politischen und kulturellen Zusammenhänge und die Institutionen des literarischen Lebens gezeigt (Verlagshäuser, Zeitschriften, Theater, aber auch die Beziehungen zwischen der tschechischen und der slowakischen Literatur, die Problematik der Übersetzungsliteratur. Ab dem zweiten Band findet man hier auch ein Unterkapitel über das literarische Leben im Exil, ab dem dritten Band ein separates Kapitel über die Zensur). Für die Redaktion dieses Abschnittes war in allen vier Bänden der bekannte tschechische Historiker Petr Čornej verantwortlich. Es ist auch hervorzuheben, dass zum ersten Mal ein tschechisches nicht primär historisches Buch in solchem Maße die politischen und kulturellen Umstände des literarischen Lebens in der Tschechoslowakei darstellt und auf das Verhältnis der Literatur zu kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Bedingungen und Beziehungen der damaligen Zeit hindeutet. Dieser Abschnitt ist in allen vier Bänden übersichtlich erarbeitet, verschiedene Ansichten sowie methodologische und theoretische Zugänge werden berücksichtigt. Die Autoren fürchten sich nicht, die Ereignisse auszuwerten, und die ihrer Ansicht nach wichtigsten und einzigartigen hervorzuheben.

Dieser Abschnitt wird in allen Bänden vom Kapitel „Nachdenken über Literatur“ abgelöst, das wieder von Petr Čornej redigiert wurde. Hier werden Literaturdiskurse, Debatten und Diskussionen über die Natur, Vorgaben und Tendenzen der Literatur dargestellt. Als Beilage oder selbständiges Lesebuch zu diesem Kapitel bzw. zur ganzen Reihe ist die Anthologie der Texte mit dem Titel „Aus der Geschichte des tschechischen Nachdenkens über Literatur“ zu verstehen,<sup>8</sup> die als Nebenprodukt der Arbeiten an der „Geschichte“ entstanden ist. Hier kann eine Menge von ursprünglich nur in Zeitschriften herausgegebenen Texten, die in der „Geschichte“ angesprochen werden, in ihrer vollen Länge und mit vollständigen bibliographischen Hinweisen gefunden werden. Der thematische Aufbau, der sich nicht strikt an die Periodisierung der Geschichte hält, ermöglicht Lesern, die wichtigsten Literaturdiskurse und Debatten in ihrer Gänze zu folgen. Die Anthologie steht der Öffentlichkeit auch in elektronischer Form, die wieder auf den Webseiten der Edition E des Instituts für tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften zu finden ist, zur freien Verfügung.<sup>9</sup>

Die Gliederung des belletristischen Teils ist schon traditionell – Lyrik, Prosa und Drama. Neben diesen klassischen literarischen Gattungen sind hier auch Kapitel über Sachbücher, Populärliteratur, Kinderliteratur und Literatur, die mittels Massenmedien verbreitet wird, eingegliedert. Auf diese Weise haben die Autoren auch das wichtigste Segment des li-

<sup>8</sup> Michal Příbáň, Hrsg., *Z dějin českého myšlení o literatuře I–IV Antologie k Dějinám české literatury 1945–1990* [Aus der Geschichte des tschechischen Nachdenkens über Literatur I–IV Anthologie zur Geschichte der tschechischen Literatur 1945–1990] (Praha: Ústav pro českou literaturu AV ČR, 2001–2005).

<sup>9</sup> Edice E, Ústav pro českou literaturu AV ČR, <http://www.ucl.cas.cz/edicee/?expand=/antologie/zdejnin>.

terarischen Vertriebs in ihr Buch einbezogen. Die innere Gliederung einzelner Kapitel folgt keinem einheitlichen Gesichtspunkt. Es werden thematische Aspekte als auch Gattungskriterien angewendet, aber nicht durchgehend. Oft werden auch sekundäre Sortierkriterien benutzt, wie z.B. die Zugehörigkeit zu einer literarischen Strömung oder zu einer Schriftstellergeneration. Was hier überhaupt nicht zu finden ist, sind monographische Abschnitte. Alle Persönlichkeiten sind unmittelbar in den Text eingegliedert und werden zu einem Teil der Auslegung, die primär nicht die Dichter oder deren Werke hervorhebt, sondern die spezifischen sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen der damaligen Ära. So stehen hier die bis heute glorifizierten Dichter neben den schon vergessenen aber für den damaligen Diskurs und die literarische Rezeption wichtigen Autoren.

Was die Periodisierung betrifft, halten sich die Autoren an die wichtigen historischen Meilensteine. Das Anfangsjahr 1945 und das Endjahr 1989 waren von Anfang an klar. Die Literaturgeschichte der Okkupation und des Zweiten Weltkrieges sind, wie schon erwähnt, aufgearbeitet, und auch wenn viele Werke, die in der Geschichte gezeigt werden, erst nach der Wende herausgegeben werden konnten, ist das Jahr 1989 ein eindeutiger Meilenstein für den literarischen Betrieb. Das gleiche gilt auch für das Jahr 1948, mit dem der erste Band endet, und das Jahr 1969, mit dem der vierte Band beginnt. Ein bisschen überraschend kann das Jahr 1958 als Markstein zwischen dem zweiten und dem dritten Band erscheinen, wird doch das Jahr 1956 mit dem XX. Parteitag der KPdSU und der II. Tagung des tschechoslowakischen Schriftstellerverbandes öfter benutzt. Die Autoren wählten aus mehreren Gründen das Jahr 1958 aus. Zwischen den Jahren 1956 und 1958 kam es zu vielen Ereignissen, die das Literaturleben einerseits zurück in die 50er Jahren brachten, andererseits setzten in diesem Zeitraum viele Prozesse ein, welche die Liberalisierung der folgenden Jahren vorbereiteten (Literaturstreit über den Dichter František Halas, Debatten über die Avantgarde, Rehabilitierung einzelner Autoren, z.B. Vladimír Holan oder Jiří Kolář).

Der erste Band (1945–1948) beschäftigt sich mit der Vielseitigkeit der unmittelbaren Nachkriegsentwicklung, bei der die folgende Bestimmung und Richtung der tschechischen Kultur zumindest teilweise offen blieb. Der zweite Band (1948–1958) beschreibt das Ende des eigenen tschechischen Weges zum Sozialismus und die Errichtung der Vorherrschaft der KPTsch, die Hand in Hand mit Repressionen und der Auflösung des ehemaligen Systems der literarischen Institutionen und Organisationen ging. Die Bemühungen der Schriftsteller um die Erweiterung des literarischen Raumes, der mit der sozialistischen Doktrin stark eingeschnürt wurde, werden hier ebenfalls beschrieben. Der dritte Band (1958–1969) zeigt den Aufschwung der Kultur, der parallel zu anderen Gebieten verlief, und sehr oft gesellschaftliche Änderungen vorwegnahm. Der vierte Band (1968–1989) folgt der Wiederherstellung der totalitären Macht. Das Regime bestand aber nicht mehr auf der aktiven Loyalität der Bürger und gab sich mit einer passiven Loyalität zufrieden. Dies trug dazu bei, dass parallele Kultur- und Literaturwelten (Samisdat) entstanden, die eine Kontinuität mit den 60er Jahren einigermaßen gewährleisteten. Eine gewisse Entspannung kann erst für die 80er Jahren beobachtet werden.

Das Buch bietet eine zuverlässige faktographische Grundlage an, die auf einer großen Menge von sowohl tschechischen, als auch internationalen Archivquellen beruht. Die Orientierung an den Quellen macht das Kapitel „Literatur und Quellen“ einfacher. Es ist in allen vier

Bänden identisch aufgeteilt. Zuerst werden hier die umfangreichsten Studien und Monographien, die auf den ganzen Zeitraum zurückführen, aufgelistet. Weiterhin ist die Bibliographie nach einzelnen Kapiteln und Unterkapiteln aufgearbeitet. Jeder bibliographische Eintrag ist mit einem Kommentar versehen. Im ersten Band sind auch die Quellen und Literatur erwähnt, die für das ganze Kompendium benutzt wurden. In jedem Band findet der Leser auch eine CD mit Reden zahlreicher Persönlichkeiten des literarischen Lebens, die vom Archiv des tschechischen Rundfunks übernommen wurden. Der Text ist mit reichem Bildmaterial – Fotografien, Reproduktionen von Dokumenten und Manuskripten, Buchumschlägen usw. versehen. Ebenso fehlen auch Register nicht – Personenverzeichnis, Werkverzeichnis und Sachverzeichnis.

Die Herausgeber der Geschichte der tschechischen Literatur versuchten die tschechische Literaturproduktion zu klassifizieren und zu sortieren und es ist ihnen im Großen und Ganzen gelungen. Sie haben auch die Prozesse benannt, die ihren Kontext gestalteten. Und gerade die Aufnahme der Zeitdynamik aufgrund der gesellschaftlichen Ereignisse und die umfangreiche Quellenbasis sind für Historiker und andere Geisteswissenschaftler der größte Beitrag der Publikation. Sie können dann in der Zukunft die gesammelten Quellen und Informationen weiter und auch nach anderen Gesichtspunkten sortieren, aufarbeiten und bewerten als die Herausgeber um Pavel Janoušek.

*Monika Březinová*

**Marie Koldinská und Ivan Šedivý, *Válka a armáda v českých dějinách. Soziohistorické črty*** [Krieg und Militär in der tschechischen Geschichte. Soziohistorische Skizzen]. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2008, 580 S. ISBN 978-80-7106-953-9

Unter dem Titel Krieg und Militär in der tschechischen Geschichte. Soziohistorische Skizzen legen die Autoren ein Werk vor, das sowohl durch seine ideenreiche Aufarbeitung des Themenbereiches als auch durch die zeitliche Reichweite ein Novum in der tschechischen (Militär-)Geschichtsschreibung darstellt. Vor allem zeigen Koldinská und Šedivý der tschechischen Leserschaft, dass die Militärgeschichte nicht nur üblicherweise als Operations-, Organisations-, Ereignis- oder Technikgeschichte betrachtet werden kann, sondern dass die thematische und methodische Reichweite des Faches viel breiter ist.<sup>1</sup> Šedivý wies dies allerdings bereits 2001 in seinem Werk über die tschechische kulturgeschichtliche Wahrnehmung des Ersten Weltkrieges nach.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Für eine Übersicht der tschechischen militärgeschichtlichen Historiographie zwischen 1989–2002 siehe Ivan Šedivý, „Česká historiografie vojenství 1989–2002“ [Die tschechische Historiographie des Militärwesens 1989–2002], *Český časopis historický* 100, Nr. 4 (2002), 868–901, englische Fassung Ivan Šedivý, „Czech Military Historiography 1989–2002: Themes, Methods, People, Problems, Contexts“, *Historie a vojenství*, Sonderausgabe (2002), 199–246.

<sup>2</sup> Ivan Šedivý, *Češi, české země a Velká válka 1914–1918* [Tschechen, böhmische Länder und der Große Krieg 1914–1918] (Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2001).